

Statistik informiert ...

Nr. 18/2009

6. Februar 2009

Bruttoinlandsprodukt in Hamburg und Schleswig-Holstein 2008 Wirtschaftswachstum im Norden hielt 2008 noch an

In **Hamburg** ist das Bruttoinlandsprodukt – also die Summe aller im Land erzeugten Güter und Dienstleistungen – im Jahr 2008 um 3,7 Prozent gegenüber 2007 gestiegen, so das Statistikamt Nord. Nach Bereinigung der Preisveränderungen errechnete sich ein – im Vergleich aller Bundesländer überdurchschnittliches – reales Wirtschaftswachstum von 1,6 Prozent (Bund: 1,3 Prozent). Im ersten Halbjahr 2008 hatte das nominale Wachstum noch bei 4,7 Prozent und der reale Zuwachs bei 2,6 Prozent gelegen. Die allgemeine konjunkturelle Eintrübung ab der zweiten Jahreshälfte 2008 infolge der Finanzkrise zeigte damit auch in Hamburg schon deutliche Auswirkungen.

Das Verarbeitende Gewerbe hatte in Hamburg besonders unter der konjunkturellen Abkühlung zu leiden. Dabei zeigten der Maschinenbau und die Metallbranchen ein noch weitgehend stabiles Wachstum, während die Entwicklung in fast allen anderen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes rückläufig war. Das Hamburger Baugewerbe konnte dagegen nach Rückgängen in den vorangegangenen Jahren im Jahr 2008 erstmals wieder einen deutlichen Wachstumsbeitrag leisten. Ausgeprägte Wachstumsimpulse kamen auch aus den Dienstleistungsbranchen. Hier waren es die Bereiche Großhandel sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung, die maßgeblich zum Gesamtwachstum beitrugen. Auch der Einzelhandel konnte sich in Hamburg gut behaupten.

In **Schleswig-Holstein** wuchs das Bruttoinlandsprodukt 2008 nach ersten Berechnungen im Jahresvergleich trotz der ab der zweiten Jahreshälfte eingetretenen konjunkturellen Eintrübung in jeweiligen Preisen (nominal) um 2,2 Prozent und preisbereinigt (real) um 0,8 Prozent. Im ersten Halbjahr 2008 hatten das nominale Wachstum noch bei 3,2 Prozent und der reale Zuwachs bei 1,6 Prozent gelegen. Auch am Arbeitsmarkt zeigten sich für das gesamte Jahr 2008 noch positive Auswirkungen.

Vom Verarbeitenden Gewerbe gingen – über das gesamte Jahr gesehen – noch leicht positive Impulse aus, da es in einigen landesspezifisch gewichtigen Branchen wie dem Ernährungsgewerbe, dem Maschinenbau, der Herstellung von chemischen Erzeugnissen und Geräten der

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

Steckelhörn 12, 20457 Hamburg
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:
Bundesbank Hamburg
BLZ: 200 000 00
Kontonummer: 20001562

Elektrizitätserzeugung sowie dem Schiffbau noch zu zum Teil deutlichen Zuwächsen gekommen war. Stärkere Wachstumsbeiträge lieferten zudem auch der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, der Großhandel sowie die unternehmensnahen Dienstleistungen.

Das trotz der positiven Entwicklung in den genannten Bereichen unter dem Bundesdurchschnitt von plus 1,3 Prozent liegende Wachstum der Wirtschaft in Schleswig-Holstein ist vor allem auf die Sonderentwicklung der Energiewirtschaft zurückzuführen. Die ungefähr seit Mitte des Jahres 2007 anhaltende Abschaltung der beiden Kernkraftwerke Brunsbüttel und Krümmel führte zu deutlichen Produktionsrückgängen im Bereich Elektrizitätserzeugung. Ohne diesen Effekt würde sich das Schleswig-Holsteiner Wirtschaftswachstum in etwa auf dem bundesdurchschnittlichen Niveau bewegen.

Informationen zum Wirtschaftswachstum in den Bundesländern können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Die Ergebnisse beruhen auf ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL). Weitere Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung in den Bundesländern sowie Erläuterungen zur Methode und Veröffentlichungstiefe bei dieser 1. Fortschreibung des Bruttoinlandsprodukts 2008 stehen im Internetangebot des „AK VGR der Länder“ unter www.vgrdl.de zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Standort Hamburg:

Hergen Bruns
Telefon: 040 42831-1830
E-Mail: vgr-hh@statistik-nord.de

Standort Kiel:

Dietmar Schrödter
Telefon: 0431 6895-9241
E-Mail: vgr-sh@statistik-nord.de

Bruttoinlandsprodukt 2008 nach Bundesländern

Land	Bruttoinlandsprodukt		
	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt
	Mrd. Euro	Veränderung gegenüber 2007 in %	
Baden-Württemberg	364,6	2,0	0,7
Bayern	445,0	2,8	1,6
Berlin	87,4	3,1	1,6
Brandenburg	54,8	3,0	0,8
Bremen	27,7	3,3	1,4
Hamburg	89,3	3,7	1,6
Hessen	220,2	2,3	1,2
Mecklenburg-Vorpommern	35,8	3,1	1,1
Niedersachsen	213,8	3,2	1,6
Nordrhein-Westfalen	540,8	3,1	1,5
Rheinland-Pfalz	107,3	2,6	1,1
Saarland	31,2	3,0	1,7
Sachsen	94,7	2,1	0,6
Sachsen-Anhalt	53,6	3,9	1,4
Schleswig-Holstein	73,4	2,2	0,8
Thüringen	49,8	2,6	1,0
Deutschland	2 489,4	2,7	1,3
darunter nachrichtlich:			
Alte Bundesländer			
ohne Berlin	2 113,2	2,7	1,3
einschl. Berlin	2 200,6	2,7	1,3
Neue Bundesländer			
ohne Berlin	288,8	2,8	0,9
einschl. Berlin	376,2	2,9	1,1

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder